

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanfengel.



No. 148. In mein Brautstand... Lizzie Hanfengel.

Station in Grönland.

Der Assistent am Botanischen Garten in Kopenhagen, Dr. Porfild, hat den Vorschlag gemacht, im westlichen Grönland eine bleibende Station für wissenschaftliche Untersuchungen zu errichten.

Man sollte nun meinen, daß eine biologische Station gerade in Grönland nicht viel zu thun haben würde, weil dort das pflanzliche und tierische Leben durch das Klima sehr beschränkt wird.

Für die Verwirklichung des Planes wird auch in Amerika Stimmung gemacht, indem der an der Stanford-Universität in Californien beschäftigte nordwestliche Gelehrte Dr. Osborn...

Diese Aufwendungen wird die dänische Regierung wohl zu tragen vermögen, ohne daß die an der Erforschung von Grönland lebhaft interessierten Amerikaner noch etwas dazu thun.

Die Station vermutlich zu liegen kommen würde, dadurch ausgezeichnet, daß sie die reichste Flora und üppigste Vegetation innerhalb des ganzen nördlichen Grönland besitzt.

Tapfer ist der Löwenjäger, Tapfer ist der Weltbezwinger, Tapfer, wer sich selbst bezwang.

Wie die Depeschen vom Kriegsschauplatz berichten, haben die Russen große Massen von Kriegsmaterial verbrannt, damit es den Japanern nicht in die Hände fällt.

Seine erste Liebe.

Novellette von Reinhold Drtmann.

An der Keesing des Promenadenbades, über das der steife Nordwest beständig einen Sprühregen seiner, salziger Gischtropfen blies, stand mit verkrüppelten Armen und tiefstem Antlitz ein einsamer Passagier.

Da plötzlich erklang hinter ihm eine jugendlich frische Mädchenstimme: "Hier also stehen Sie, Herr Doktor? Wenn Fräulein Hergling wüßte, daß Sie lieber dem Gesang der Wellen als dem ibrigen lauschen — Sie hätten es für immer mit ihr verdorben."

Ihr Lachen lag wie das Anschlagen eines silbernen Glockens, und aus der hochgeschlagenen Kapuze ihres Regengamantels schaute ein süßes Schelmengesicht zu dem erstarrten Manne auf. Der aber vermied es offenbar, in das holde Mädchenantlitz zu blicken.

"Sie haben mich neulich gefragt, mein gnädiges Fräulein." sprach er mit gepreßter Stimme, "ob es nur die Sehnsucht nach der alten Heimath sei, die mich nach kaum sechsjähriger Abwesenheit nach Europa zurückführt."

"Nein," klang es leise. "Es langweilt mich gewiß nicht, Herr Doktor!"

Ein schwerer Athembzug hob die Brust des Mannes. Dann sagte er:

Es sind jetzt sieben Jahre. Ich hatte eben meine Staatsprüfung bestanden und war als Volontärarzt an einem Krankenhaus beschäftigt. Da ich mich für den Sohn eines reichen Vaters hielt, genoß ich das Leben in vollen Zügen und war nicht allzu ängstlich in der Wahl meiner Vergnügungen.

Am Gotteswillen, Herr Doktor, was ist Ihnen? fragte sie leise. Er aber suchte nach ihrer Hand und flüsterte mit halb erstirrer Stimme: "Sie ist es, Paula"

Ran applaudirte plötzlich auch der Doktor wie ein Verrückter. Da von Vinger aber sah ganz still, mit strahlendem Gesicht.

Rie hatte sich Bernhard Waltemath bei einer Theatervorstellung so königlich amüßigt, wie während der folgenden Aufzüge des Stückes.

ren, Fräulein von Lingen? Werden Sie fünfzig nur noch als an einen wortbrüchigen Menschen an mich denken?"

"Nein, Herr Doktor! Da Sie so schön darunter leiden, und da Sie es doch wieder gut machen wollen, verdienen Sie auch Niemandens Verachtung. Möge es Ihnen vergönnt sein, sie wiederzufinden, die Sie suchen."

Der Dampfzer in Hamburg gelandet, und nach allen Richtungen der Windrose hin waren seine Passagiere auseinander gestoben. Ein Zufall nur hielt Frau von Lingen und ihre Tochter noch für eine kurze Spanne Zeit mit dem Doktor Bernhard Waltemath zusammen.

"Am Gotteswillen, Herr Doktor, was ist Ihnen?" fragte sie leise. Er aber suchte nach ihrer Hand und flüsterte mit halb erstirrer Stimme:

"Sie ist es, Paula"

Ran applaudirte plötzlich auch der Doktor wie ein Verrückter. Da von Vinger aber sah ganz still, mit strahlendem Gesicht.

Rie hatte sich Bernhard Waltemath bei einer Theatervorstellung so königlich amüßigt, wie während der folgenden Aufzüge des Stückes. Und als er nach beendeter Aufführung draußen in der Garderobe den Abendmantel um Adas Schultern legte, flüsterte er ihr übermüthig in das rothe Ohr:

"Welch ein Glück, daß nicht Jede an verehrter Liebe stirbt! Sie sah nicht aus, als ob sie mir noch nachtrauerte — nicht wahr? — Darf ich morgen bei Deiner Mutter um Dich werben?"

Sie sagte nicht ja, aber sie sah ihn an mit einem so leuchtenden Blick, daß ihre lächelnden Lippen wohl stumm bleiben durften.

Ein Riesenbagger.

Der größte Bagger der Welt ist der von Schichau für die Kriegsstoffe verkaufte Riesenbagger, der bei Wilhelmshaven die Jade, die durch Baggerungen mit gewöhnlichen Baggern nicht ausreichend tief erhalten werden konnte, vertiefen soll.

Das Fest der Kiswa.

Kairo, im Januar. Alljährlich zieht eine Karawane, gefolgt von einer großen Pilgerschaar, von Kairo, der 'Siegreichen', nach Mekka, um der 'Kiswa' und dem 'Machmal' ein festliches Geleit zu geben.

Der Tag der Abreise ist wiederum ein großer Festtag. Strahlend lachte die Sonne am wolkenlosen Himmel. Feststimmung lag über der ganzen Stadt.

Das Fest der Kiswa. Kairo, im Januar. Alljährlich zieht eine Karawane, gefolgt von einer großen Pilgerschaar, von Kairo, der 'Siegreichen', nach Mekka, um der 'Kiswa' und dem 'Machmal' ein festliches Geleit zu geben.

Das Fest der Kiswa. Kairo, im Januar. Alljährlich zieht eine Karawane, gefolgt von einer großen Pilgerschaar, von Kairo, der 'Siegreichen', nach Mekka, um der 'Kiswa' und dem 'Machmal' ein festliches Geleit zu geben.

Das Fest der Kiswa. Kairo, im Januar. Alljährlich zieht eine Karawane, gefolgt von einer großen Pilgerschaar, von Kairo, der 'Siegreichen', nach Mekka, um der 'Kiswa' und dem 'Machmal' ein festliches Geleit zu geben.

Das Fest der Kiswa. Kairo, im Januar. Alljährlich zieht eine Karawane, gefolgt von einer großen Pilgerschaar, von Kairo, der 'Siegreichen', nach Mekka, um der 'Kiswa' und dem 'Machmal' ein festliches Geleit zu geben.

Das Fest der Kiswa. Kairo, im Januar. Alljährlich zieht eine Karawane, gefolgt von einer großen Pilgerschaar, von Kairo, der 'Siegreichen', nach Mekka, um der 'Kiswa' und dem 'Machmal' ein festliches Geleit zu geben.

Das Fest der Kiswa. Kairo, im Januar. Alljährlich zieht eine Karawane, gefolgt von einer großen Pilgerschaar, von Kairo, der 'Siegreichen', nach Mekka, um der 'Kiswa' und dem 'Machmal' ein festliches Geleit zu geben.

ein Polizeileutnant im Galopp heran — der Khebidie nahte. Spitzreiter in feuerrothen, goldglänzenden Uniformen ritten dem Galawagen voran, in dem drei Herren des Gefolges Platz genommen hatten.

Der Khebidie, ein noch jugendlicher, hübscher, etwas behäbiger Mann, mit dem landesüblichen Turbansband, breitem, grün-rothem Ordensband, grüßte freundlich die jubelnde Menge. "Unser Herr, unser Herr!" — erscholl es von allen Seiten.

Auffallend schön, edel und wohlgepflegt sind die Pferde der Kavallerie, die Mannschaff ausgesucht große, kraftvolle Gestalten. Ein Regiment in dragoonenblauen Uniformen mit breiten, weichen Lägen, weißen Gamaschen, und mit grün-rothen Fährden waren so geordnet, daß zuerst die weissen, dann alle braunen kamen.

Da plötzlich ein Funken und Oßherm im Sonnenlicht — das 'Machmal' näherte sich. Unter einem prachtvollen, aber über mit echtem Gold gestickten Baldachin befand sich der mit eisenförmigen Dedeln ganz verüllte Holzschemel.

Das Fest der Kiswa. Kairo, im Januar. Alljährlich zieht eine Karawane, gefolgt von einer großen Pilgerschaar, von Kairo, der 'Siegreichen', nach Mekka, um der 'Kiswa' und dem 'Machmal' ein festliches Geleit zu geben.

Das Fest der Kiswa. Kairo, im Januar. Alljährlich zieht eine Karawane, gefolgt von einer großen Pilgerschaar, von Kairo, der 'Siegreichen', nach Mekka, um der 'Kiswa' und dem 'Machmal' ein festliches Geleit zu geben.

Das Fest der Kiswa. Kairo, im Januar. Alljährlich zieht eine Karawane, gefolgt von einer großen Pilgerschaar, von Kairo, der 'Siegreichen', nach Mekka, um der 'Kiswa' und dem 'Machmal' ein festliches Geleit zu geben.

Das Fest der Kiswa. Kairo, im Januar. Alljährlich zieht eine Karawane, gefolgt von einer großen Pilgerschaar, von Kairo, der 'Siegreichen', nach Mekka, um der 'Kiswa' und dem 'Machmal' ein festliches Geleit zu geben.

Das Fest der Kiswa. Kairo, im Januar. Alljährlich zieht eine Karawane, gefolgt von einer großen Pilgerschaar, von Kairo, der 'Siegreichen', nach Mekka, um der 'Kiswa' und dem 'Machmal' ein festliches Geleit zu geben.

Das Fest der Kiswa. Kairo, im Januar. Alljährlich zieht eine Karawane, gefolgt von einer großen Pilgerschaar, von Kairo, der 'Siegreichen', nach Mekka, um der 'Kiswa' und dem 'Machmal' ein festliches Geleit zu geben.